

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

Zusammenarbeit für Prozess «Umwelt in Europa» nutzbar machen

Auf Einladung von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel trafen sich die Umweltminister von Deutschland, Österreich und der Schweiz

(s.e.) – «Liechtenstein ist ein Kleinstaat mit einem kleinem Verwaltungs-Apparat. Umso wichtiger ist deshalb die Gelegenheit, in Umweltfragen mit den anderen Ländern zusammenarbeiten zu können, zumal Lösungen ja auch nur global erreicht werden können.» Dies sagte gestern Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel als zuständiger Ressortinhaber für Umweltfragen zur Bedeutung des traditionellen Vierer-Treffens der deutschsprachigen Umweltminister aus liechtensteinischer Sicht. Auf seine Einladung hin trafen sich gestern die Umweltministerinnen und Umweltminister aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein zu einem informellen Gedankenaustausch, in dessen Zentrum die Klima- und Ozonfrage sowie spezifische Probleme des Alpenraumes standen.

Zum zweitenmal nach 1990 war Liechtenstein gestern Sonntag Tagungsort der vier deutschsprachigen Umweltminister aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein. Auf Einladung von Ressortinhaber Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel trafen sich die schweizerische Bundesrätin Ruth Dreifuss, die österreichische Bundesministerin Maria Rauch-Kallat und Staatssekretär Clemens Stroetmann in Vertretung

(Fortsetzung auf Seite 2)



Bereites zum 2. Mal trafen sich die Umweltministerinnen und -minister aus Deutschland, Schweiz, Österreichs und Liechtensteins in Vaduz zu einem informellen Meinungsaustausch über nationale und internationale Umweltthemen: von links, Staatssekretär Claus Stroetmann, Bundesrätin Ruth Dreifuss, Bundesministerin Maria Rauch-Kallat und Gastgeber Vizeregierungschef Thomas Büchel. (Bild: Roland Korner)

Sport aktuell

FC Vaduz verlor 2:3

Unterschiedlich verlief der Saisonauftakt für Liechtensteins Fussball-Mannschaften. Erstligist FC Vaduz unterlag dem Nati-B-Absteiger Sursee mit 2:3 (1:1).

In der 2. Liga überzeugte der USV Eschen/Mauren mit einem 6:1-Kantererfolg über Flums. Auch der FC Schaan zeigte beim 2:0-Auswärtssieg gegen Widnau eine recht starke Leistung. Der FC Balzers hingegen kam zuhause gegen Au über ein 1:1-Unentschieden nicht hinaus.

In der 3. Liga feierte der FC Triesen gegen Balzers II einen glücklichen 1:0-Sieg. Triesenberg musste sich in Grabs mit 0:4 geschlagen geben. Mit dem gleichen Resultat unterlag Ruggell dem FC Rebstein.

Yvonne Elkuch: WM-Start

Die Schellenbergerin Yvonne Elkuch vertritt Liechtenstein an der Rad-Weltmeisterschaft auf Sizilien. Die Unterländerin bestreitet morgen Dienstag das Damen-Strassenrennen.

MvZ an Bortolami

Der Italiener Gianluca Bortolami gewann gestern die «Züri-Metzgete». Die Entscheidung fiel hauchdünn im Spurt, wobei Johann Muserew um Zentimeter auf Platz 2 verwiesen wurde.

Tömördy Junioren-Tennis-Landesmeister

Bei den Junioren-Tennis-Landesmeisterschaften in Balzers gewann gestern Jürgen Tömördy (TC Eschen/Mauren) den Titel in der Knaben-Hauptklasse. Im Finale schlug Tömördy den Titelverteidiger Stephan Ritter in drei Sätzen. Bei den Mädchen wurde die Kat. I wegen zu geringer Beteiligung nicht durchgeführt.

Ausführliche Berichte des Sportgeschehens finden Sie im Sportteil dieser Ausgabe.

Verhärtete Fronten im Drogenstreit

Polizeibeamte für Repressionsmassnahmen – Hilfseinsätze der Armee?

Bern (AP) Im Streit um die Schweizer Drogenpolitik haben sich die Fronten am Wochenende weiter verhärtet. Während der Verband der Polizeibeamten erneut drastische Repressionsmassnahmen verlangte, lieferten sich die Parteipräsidenten von CVP und FDP, Cottier und Steinegger, ein Fernduell um die Räumung des Zürcher Lettens. Heute Montag soll über die Hilfe der Armee diskutiert werden.

An der CVP-Delegiertenversammlung in Zug sprach sich Parteipräsident Anton Cottier mit klaren Worten für die Räumung der Drogenszene am Zürcher Lettens aus. Dabei müsse allerdings ein Auffangnetz für Schwersttätige bereitgestellt werden. Cottier nahm seinen

Parteikollegen, Bundesrat Arnold Koller, in Schutz indem er darauf verwies, dass es heute keineswegs an den Rechtsgrundlagen zur Bekämpfung des Drogenhandels fehle. Mit dem Referendum gegen die Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht werde jedoch die Inkraftsetzung dieser Instrumente blockiert, sagte er an die Adresse der Sozialdemokraten. Dem Kanton Zürich stehe die Möglichkeit offen, die Zeit bis zum Inkrafttreten dieser Massnahmen mit Notrecht zu überbrücken.

FDP-Präsident Franz Steinegger wandte sich demgegenüber an der Delegiertenversammlung seiner Partei in Bern gegen eine sofortige Räumung des Lettens.

Sommer meldete sich nochmals zurück

Temperaturen über 30 Grad – Rückreisewelle ohne Staus

Bern/Zürich (AP) Mit Temperaturen von über 30 Grad hat sich der Sommer am Wochenende noch einmal zurückgemeldet. Tausende flohen vor der drückenden Hitze in die Schwimmbäder und auf den Strassen war nur mässiger Ausflugsverkehr zu verzeichnen. Vor allem auf der Nord-Süd-Achse blieben die erwarteten Staus aus. Bei Unfällen auf den Strassen und in den Bergen starben mindestens zwei Menschen.

Nach Angaben der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) stieg die Quecksilbersäule an beiden Tagen des Wochenendes zum Teil über die «Hitzemarke» von 30 Grad. Am Samstag nachmittag wurden im südlichen Tes-

sin 31.5 Grad gemessen, und auch in Genf stieg das Thermometer auf 31.3 Grad an. Werte von rund 30 Grad wurden auch in Locarno, Sitten und Neuenburg gemessen, während es in den östlichen Regionen rund fünf Grad kühler war. Am Sonntag präsentierte sich das Wetter kaum verändert, wobei es laut SMA vor allem in den Bergen «überdurchschnittlich warm» war. In den Niederungen der ganzen Schweiz wurden am Sonntag nachmittag erneut Werte zwischen 27 und 30 Grad gemessen.

Entgegen den Prognosen der Polizeistellen blieben auch an diesem Wochenende die erwarteten «Rückreise-Staus» weitgehend aus.

Breiter Rückhalt für Rassismus-Strafnorm

Bern (AP) Die von rechtsnationalen Kreisen bekämpfte Rassismus-Strafnorm wird von den Bundesratsparteien geschlossen unterstützt. Nach der SVP fassten am Samstag auch CVP, FDP und SPS die Ja-Parole im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 25. September. Auch die Brotgetreide-Vorlage wird von allen vier Regierungsparteien unterstützt.

Ein Blick auf die Abstimmungsergebnisse der Delegiertenversammlungen zeigt, dass die Rassismus-Strafnorm in keiner der vier Bundesratsparteien auf eine namhafte Gegnerschaft stösst. Einstimmig und ohne Diskussion beschloss der SP-Parteivorstand in Bern Unterstützung der Strafbestimmung, die rassendiskriminierende Handlungen unter Strafe stellt. An der FDP-Versammlung, die ebenfalls in Bern tagte, gab es drei Gegenstimmen, bei den CVP-Delegierten in Zug vier. Die Gegner meldeten sich in der Diskussion jedoch nicht zu Wort. Die Bundesräte Flavio Cotti und Jean-Pascal Delamuraz setzten sich mit Nachdruck für die kompromisslose Unterstützung der Vorlage ein. Beide grossen bürgerlichen Bundesratsparteien machten andererseits auch klar, dass sie keinen Zusammenhang zwischen dem Rassendiskriminierungsverbot und der Ausländerpolitik sehen. Etwas grösser ist die Gefolgschaft für das von rechtsausen lancierte Referendum bei der SVP.

Fürst Hans-Adam II. am Europagespräch der Staatsoberhäupter

Treffen von acht Repräsentanten der Österreich umgebenden Staaten – Einladung von Bundespräsident Thomas Klestil an Nachbarländer

(G.M.) – Auf Einladung des österreichischen Bundespräsidenten Thomas Klestil trafen sich am Sonntag in Innsbruck die Staatsoberhäupter der Nachbarstaaten Österreichs. Unter den Gästen befand sich auch Fürst Hans-Adam II. von Liechtenstein, der zum Europagespräch im Rahmen des «Forum Alpbach» von Roland Marxer, dem Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten begleitet wurde.

Das Treffen begann am Sonntag in der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck, wo die Staatsoberhäupter der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarns, Sloweniens, Italiens, der Schweiz, Deutschlands und des Fürstentums Liechtenstein von der Tiroler Landesregierung empfangen wurden. Nach einem Spaziergang durch die Innsbrucker Altstadt begaben sich die Staatsoberhäupter nach Alpbach, wo sie in ungezwungener Atmosphäre sogenannte «Kamingespräche» führten. Wie Fürst Hans-Adam II. vor dem Treffen erklärte, möchte er sich auch über bilaterale Fragen mit seinen Amtskollegen unterhalten, beispielsweise mit dem tschechischen Präsidenten Vaclav Havel über die Frage der fürstlichen Besitzungen sowie mit dem schweizerischen Bundespräsidenten Otto Stich über die Einführung der Mehrwertsteuer.

Allgemein jedoch wollen sich die Staatsoberhäupter nach dem Willen von



Der österreichische Bundespräsident Thomas Klestil (Bildmitte) begrüßte gestern die Staatsoberhäupter der Nachbarstaaten seines Landes. Links im Bild Otto Stich (Schweiz) rechts Arpad Goencz aus Ungarn. Liechtenstein wird an diesem Treffen durch Landesfürst Hans-Adam II. vertreten. (Bild: EPA)

Gastgeber Thomas Klestil europäischen Europagespräch statt, an dem sich die Fragen widmen. Heute Montag findet im Staatsoberhäupter über mitteleuropäische Nachbarschaftspolitik, über europäische Sicherheitsfragen sowie über den Einigungsprozess in Europa unterhalten wollen.